

**NordWest**

*Die Dörferzeitung der  
Nordwestuckermark*

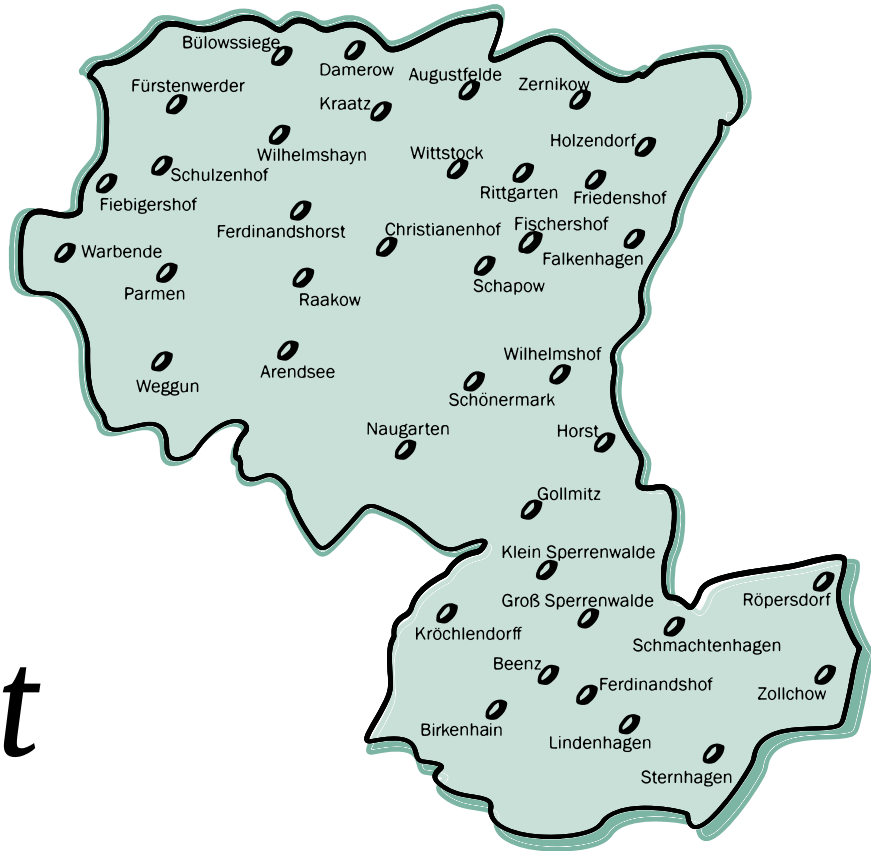
# UMSCHAU

## **RÜCKBESINNLICHE FESTTAGE.**



***Schauen Sie mit uns zurück auf das  
Jahr 2025 in der Nordwestuckermark.***

**Es gibt vieles, worüber wir uns  
freuen können.**



# Inhalt

28

*Ein Beispiel für gute Jugendbeteiligung*

**HALTESTELLE ZUKUNFT NWU 2040**

Auf Bulli-Tour für die Beteiligung von jungen Menschen am Gemeindeentwicklungskonzept

34

*Ein gutes Jahr für die Gemeindeentwicklung*

**DIE „ALTEN NEUBAUTEN“ DER NWU**

Eine Idee – ein Kontakt – 18 Studierende aus Aachen – Bewerbung für ein EU-Projekt

31

*Richtigstellung*

**RICHTIGSTELLUNG AUSGABE 11**

36

*Künstlerische Gestaltungstechniken*

**KINDERKUNST UND HEIMATVERBUNDENHEIT!**

Ein Malwettbewerb der besonderen Art

32

*Dörfernnetzwerk aktuell*

**WILLKOMMEN IN DER OFFENEN REDAKTION**

Ein Blick in die Zukunft der NordWestUMSCHAU

38

*Portrait einer Ehrenamtlerin*

**KATRIN MUCHOW**

## Hallo Nachbarn!

**Wieder ist ein Jahr vorüber, vieles ist passiert – auch bei uns in der Nordwestuckermark. Einen kleinen Teil davon wollen wir in dieser Ausgabe noch einmal Revue passieren lassen.**

**Denn das Versprechen der „NordWestUMSCHAU – lesen, was uns verbindet“ könnte kaum besser verwirklicht werden, als mit Beiträgen, die uns an gemeinsame Erlebnisse oder Ereignisse in unserer Gemeinde erinnern.**

**Also heißt es in dieser Ausgabe:**

## Hallo Nachbarn in der Nordwestuckermark!

**Das gab es im Jahr 2025 Interessantes, Neues, Verbindendes bei uns.**

# 40

*Jugendredaktion*

**GESCHICHTEN AUS DER JUGENDREDAKTION**

# 45

*Unsere Förderquelle NWU*

**DIE ZUKUNFT DER FÖRDERUNG IST GESICHERT**

Der Förderverein Nordwestuckermark e.V. hatte 2025 einiges zu tun

# 42

*Rückblick auf einen besonderen Wandertag*

**NORDWESTWÄRTS-WANDERUNG 2025**

Gemeinsam Heimat entdecken und erleben

# 46

*Rückblick auf ein besonderes Dorfjubiläum*

**650 JAHRE WARBENDE**

Oder: Totgesagte leben länger.

# 44

*Die besondere Veranstaltung*

**PANFLÖTENKONZERT IN DER RÖPERSDORFER KIRCHE**

# 48

*Veranstaltungskalender*

**VON DEZEMBER '25 - MÄRZ '26**

# HALTESTELLE ZUKUNFT NWU 2040

*Auf Bulli-Tour für die Beteiligung von jungen Menschen  
am Gemeindeentwicklungskonzept*



**Bei der Bulli-Tour „Haltestelle Zukunft 2040“ ging es darum, junge Menschen aus der Gemeinde Nordwestuckermark (NWU) anzusprechen und sie zu motivieren, ihre Ideen und Wünsche zur Zukunft unserer Gemeinde beizutragen.**

Aktuell wird ein Gemeindeentwicklungskonzept (GEK) für unsere Gemeinde erstellt. Hierbei ist es wichtig, dass möglichst viele Einwohnerinnen und Einwohner Hinweise geben, wohin sich die Gemeinde entwickeln könnte oder wohin eben nicht. Das GEK wird am Ende als Leitfaden oder Handlungsempfehlung der Entscheidungsträger (Gemeindevertretung, Bürgermeister und Verwaltung) genutzt, um Entscheidungen zu treffen. Jungen Menschen kommt hierbei nach Brandenburger Kommunalverfassung eine besondere Bedeutung zu. Da die Jugendbeteiligung wegen des durchwachsenen Wetters zum geplanten Zeltlager der Jugendfeuerwehren aber wortwörtlich „ins Wasser gefallen“ ist, machten sich engagierte Menschen aus dem Dörfernnetzwerk Nordwestuckermark daran, eben diese Jugendbeteiligung nachzuholen. Kreative Ideen aus dem Dörfernnetzwerk, engagierte Jugendliche



aus Nordwestuckermark und ein finanzieller Beitrag der Verwaltung steckten den Rahmen dieser Aktion. Das Dörfernnetzwerk hatte hierbei zwei wichtige Dinge zu tun. Erstens: eine angepasste Jugendumfrage zum GEK zu erstellen und zweitens: eine ansprechende Methode zu entwickeln, junge Menschen für die Jugendumfrage zu mobilisieren. Also Botschaft und Medium mussten entwickelt werden. Die Jugendumfrage orientierte sich hierbei an der eigentlichen Umfrage zum GEK, funktionierte aber ohne Registrierung. Die Idee der Bulli-Tour wuchs mit dem Gedanken, möglichst viele Orte unserer Gemeinde anzufahren, um junge Menschen zu treffen.

Ein Zelt, das wie ein VW-Bulli aussieht, war bereits da. Ein Haltestellen-Schild, Sitzgelegenheiten und Musik konnten dazu organisiert werden. Alle jungen Menschen im Alter von 13 bis 25 Jahre, die im Sommer in NWU gemeldet waren, erhielten von der Verwaltung eine Einladung, sich an der Jugendumfrage zu beteiligen. So erfuhren sie auch von der Bulli-Tour. Über zehn Tage zog die Haltestelle Zukunft 2040 mit dem Bulli-Zelt durch die NWU und traf dabei nicht nur auf junge Menschen. Auch Menschen, die nicht der eigentlichen jugendlichen Zielgruppe entsprachen, machten bei der Umfrage mit.

Mit Start des neuen Schuljahres konnte das Bulli-Team in der zweiten Schulwoche auch Schülerinnen und Schüler der weiterführenden Schulen an den Bushaltestellen in Prenzlau ansprechen und zur Teilnahme an der Umfrage bewegen.

Insgesamt wurde die Jugendumfrage 254 mal ausgefüllt. Davon sind 99 Antworten von jungen Menschen, davon wiederum 79 aus unserem Gemeindegebiet. Wenn man berücksichtigt, dass 375 junge Menschen angeschrieben wurden, um sich an dieser Umfrage zu beteiligen, liegt die Beteiligung bei über 20%. Die Aktion kann daher als sehr erfolgreich beschrieben werden.

**Neben den engagierten Menschen aus dem Dörfernnetzwerk, die den organisatorischen Hut aufhatten, bestand das Team der Bulli-Tour ausschließlich aus jungen Menschen aus der Gemeinde. Vier von ihnen haben wir gefragt, wie sie die Bulli-Tour wahrgenommen haben, schließlich waren sie Teamer\*innen und Zielgruppe zugleich.**

# RALPH (45) IM GESPRÄCH MIT CHARLOTTE (16), FRIEDA (16), EMMA (20) UND LOTTE (24)

**Es passiert ja nicht alle Tage, dass in der NWU ein Bulli-Zelt aufgebaut wird und Menschen in orangen Westen zu einer Umfrage einladen. Konntet ihr Menschen erreichen und wie wurdet ihr in den Dörfern angenommen?**

Das kann man so pauschal nicht sagen. Tatsächlich wurden wir von Ort zu Ort und auch von Mensch zu Mensch unterschiedlich aufgenommen. Trotz der Vorankündigung per Post und in anderen Kanälen, hatte man oft noch nichts von uns gehört. Dementsprechend waren viele Menschen skeptisch und zurückhaltend. Die Neugier hat dann aber doch immer wieder gesiegt. Umso länger wir unterwegs waren, umso bekannter waren wir. An einigen unserer „Haltestellen“ wurden wir schon freudig erwartet und manchmal sogar von Menschen mit ortskundigem Wissen unterstützt. Durch unsere Verankerung in der NWU haben wir teilweise persönliche Kontakte zu Leuten aus der Zielgruppe in den Orten. Das war ein Pluspunkt. Insgesamt war es eine Herausforderung, viele Menschen auf einmal anzutreffen. Teilweise konnten wir uns Veranstaltungen oder Sportevents zu Nutze machen. Dort trafen wir auf größere Menschengruppen. Wie z.B. beim Motocross in Parmen, beim Fußballspiel in Gollmitz oder bei verschiedenen Dorffesten.

**Ist das Format mit dem Bulli, der Musik und Limo aufgegangen?**

Auf jeden Fall! Sobald wir an einem neuen Ort angekommen sind, haben wir erstmal die Musik aufgedreht. So konnte man hören, dass wir jetzt da sind. Das Bulli-Zelt, unsere Warnwesten und das Haltestellen-Schild zeigten dann, dass wir nicht einfach nur laute Musik hören, sondern eine Mission haben. Oftmals waren die Menschen sehr zurückhaltend und auch nachdem wir unser Vorhaben erklärten, noch

zögerlich. Hier kam die Limonade ins Spiel. Sie wirkte wie ein Magnet. Wir luden die also auf eine Limo ein und besprachen dabei unter anderem die Themen der Umfrage.

**Habt ihr euer Ziel erreicht und warum habt ihr euch dazu entschieden, bei der Tour mitzuwirken?**

Die Zahlen sehen gut aus. 20% der Zielgruppe haben sich an der Umfrage beteiligt. Darüber sind wir sehr froh. Abgesehen von den Zahlen war unser größtes Anliegen, mit jungen Menschen ins Gespräch zu kommen, zum Nachdenken anzuregen und einen Impuls

zu setzen. Wir haben nicht in jedem Dorf viele Menschen erreichen können und wurden oft mit Skepsis oder Pessimismus konfrontiert. Das bedeutet für uns nicht, dass die Tour kein Erfolg war. Viele Einwohner\*innen der NWU sind anscheinend nicht daran gewöhnt, dass in den Dörfern mal etwas passiert. Schweige denn, an der Gestaltung des öffentlichen Lebens mitzumischen. Teilhabe und Engagement muss gelernt werden, sowohl von der Verwaltung als auch von den Einwohner\*innen in allen Altersgruppen. Wir verstehen die Bulli-Tour deshalb als Impuls. Genau darin lag auch unsere Motivation, an diesem Projekt mitzuwirken. Wir sind hier aufgewachsen und

wünschen uns Veränderungen für die kommenden Generationen. Besonders zum Schulabschluss sind viele Freund\*innen weggezogen, weil die Gemeinde nicht attraktiv für junge Erwachsene ist. Das wiederum macht das Hierbleiben noch schwieriger. Es entsteht ein Teufelskreis, der durchbrochen werden muss. Wir hoffen, durch die Bulli-Tour insbesondere junge Menschen anzuregen, denn Veränderung ist immer möglich.



*Ralph Ryl, Daniela Gehlis, Katja Neels*

# *Richtigstellung Ausgabe 11*

**In der letzten Ausgabe ist uns beim Artikel „Ein Blick vom Turm auf `s Fest – Das Turmfest in Röpersdorf“ ein Fehler unterlaufen. Seit 2010 ist natürlich nicht Anke Buserell Vorsitzende des „Fördervereins Röpersdorfer Kirchturm e.V.“, sondern Steffen Brack. Wir bitten, diese Verwechslung zu entschuldigen.**

# Willkommen in der offenen Redaktion

*Ein Blick in die Zukunft der NordWestUMSCHAU*



**Die NordWestUMSCHAU liegt gerade in ihrer 12. Ausgabe vor. Das heißt, seit drei Jahren gibt das Dörfernnetzwerk Nordwestuckermark diese Zeitung heraus – was bei einem der monatlichen Netzwerktreffen zum Anlass genommen wurde, über die Zukunft der Zeitung nachzudenken. Soll es weiter gehen wie bisher, was sollte man/ was muss man ändern und was auf jeden Fall beibehalten?**

### **Was wollen wir beibehalten?**

Auf jeden Fall das Ziel der Zeitung, die Einwohner der Gemeinde Nordwestuckermark zu verbinden, mit Inhalten, die uns als Einwohner der Gemeinde Nordwestuckermark betreffen, weil sie mit unserer Gemeinde zu tun haben. In der NordWestUMschau wird es also weiter um unsere Belange und die unserer Nachbarn gehen. Was ist wichtig für uns, was interessant? Was sollten wir nicht verpassen? Wo können wir mitmachen? Wen können wir ansprechen, wer kümmert sich?

Ziel der Zeitung bleibt es, Teilhabe zu ermöglichen, mehr Gemeinsinn und Zugehörigkeitsgefühl zu schaffen – für Alteingesessene genauso wie für Zugezogene und Ferienhausbesitzer. Sie soll weiterhin Transparenz herstellen und Verbindungen in der Nordwestuckermark schaffen. Verbindungen zwischen den Einwohnern, zwischen den 38 Ortsteilen der Gemeinde. Aktuelles und Geplantes wird angeschaut und möglichst deutlich dargestellt.

### **Was wollen wir verändern?**

Die Zeitung soll weiterhin von Nachbarn für Nachbarn gemacht sein – aber eben von deutlich mehr Nachbarn. Deshalb wollen wir den Zugang zur Redaktion erleichtern – eine offene Redaktion mit regelmäßigen öffentlichen Redaktionssitzungen, z.B. als fester Bestandteil der Dörfernnetzwerk-Treffen, soll entstehen. Diese offene Redaktion soll sich eigenständig um die Inhalte des Blattes kümmern können. Zusammen mit der Chefredaktion und dem Gestaltungsteam wird pro

Ausgabe geprüft und entschieden: Was wollen wir innerhalb der Gemeinde? Welche Themen sind vor Ort wichtig? Womit können sich die Leute identifizieren? Welche Geschichten kommen von hier, deren Gesichter wir zeigen können?

Durch die Aufbereitung und Veröffentlichung der regional wichtigen Themen von jeweils unterschiedlichen ehrenamtlichen Redakteurinnen und Redakteuren, die auch Artikel gemeinsam schreiben können, entsteht mehr Meinungsvielfalt und ein stärkerer Austausch innerhalb der unterschiedlichen Gruppen in unserer großen Gemeinde.

Außerdem wollen wir die NordWestUMSCHAU auch in den elektronischen Medien, den gängigen Social-Media-Kanälen, präsenter machen - z.B. soll der Veranstaltungskalender online präsentiert werden oder es kann auch immer mal wieder ein Umschau-Newsletter erscheinen. Denn es gibt nicht viele junge Menschen in der Region und diese anzusprechen, ist nicht einfach.

### **Wann soll es losgehen?**

Die Umwandlung der Zeitung ist ein spannender Prozess, der für uns alle Neuland ist, deshalb können wir nur sagen, wann wir damit starten wollen – am besten sofort. Also am 10. Dezember beim Dörfernnetzwerk-Treffen in Fürstenwerder. Jeder ist willkommen und kann sich ganz unverbindlich ein Bild machen.

Volker Wille

# Die „alten Neubauten“ der Nordwestuckermark

*Eine Idee – ein Kontakt – 18 Studierende aus Aachen –  
Bewerbung für ein EU-Projekt*



**Kennen Sie das? Sie haben eine kleine Idee. Von dieser lassen Sie nicht los und arbeiten zwischendurch immer mal wieder dran. Erst fällt es Ihnen gar nicht auf, aber bei einem konkreten Rückblick merken Sie, dass diese kleine Idee mittlerweile zu einem großen Projekt heran gewachsen ist.**

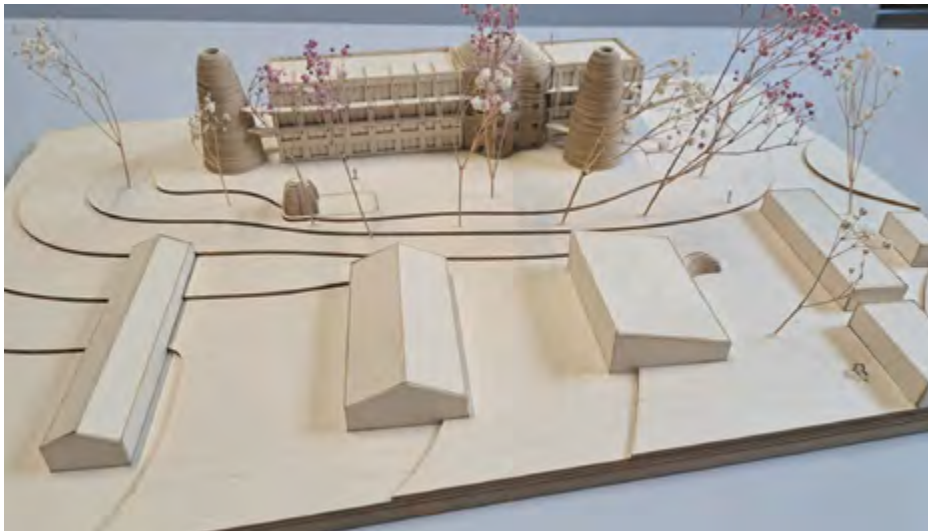
In den vergangenen Jahren haben sich die Mitglieder der Gemeindevertretung, Ortsbeiräte, die Gemeindeverwaltung sowie auch Bürgerinnen und Bürger mit der Inwertsetzung der alten Neubauten auseinandergesetzt. Es wurden finanzielle Mittel eingestellt, die die Erarbeitung von Planungsunterlagen für die zukünftige Nutzung der alten Neubauten zum Zweck haben. So konnten in diesem Jahr viele Schritte eingeleitet und teilweise auch abgeschlossen werden.

Generell stand das Jahr 2025 unter dem Zeichen „Gemeindeentwicklung“. Die Fertigstellung des integrierten Klimaschutzkonzeptes zu Jahresbeginn, die Erarbeitung eines Gemeindeentwicklungskonzeptes

als Grundlage für die Überarbeitung und Neuaufstellung des gemeindlichen Flächennutzungsplans (bis 2028), die Entwicklung von Nutzungskonzepten für unsere „alten Neubauten“ und der Abschluss der konzeptionellen Phase zur kommunalen Wärmeplanung bilden zusammen einen Komplex an Richtlinien für die zukünftige Entwicklung unserer Gemeinde Nordwestuckermark. Es wurden viele Potenziale offengelegt, die es im Anschluss zu heben gilt – nicht allein durch die Verwaltung, sondern Hand in Hand mit Ihnen – den Einwohnern und Bürgern, den Unternehmen, den Ehrenamtlichen und der Kommunalpolitik!

Im Mai 2025 besuchten uns 18 Architekturstudenten sowie ihre Lehrbegleiter der Rheinisch-Westfälischen Technischen Hochschule (RWTH) Aachen. Die Studierenden haben sich in den Wochen davor verstärkt mit den Daten zu unseren „Blöcken“ auseinandergesetzt und anhand von Bildern und Maßen Modelle gebaut. Nun konnten sie sich die Projekte schon etwas besser vorstellen.

Am ersten Projekttag nach der Anreise konnten sie während einer Rundfahrt durch die Gemeinde zum



ersten Mal „ihre Blöcke“ sehen, anfassen und das Umfeld fühlen. Zusätzlich gab es viele Informationen zu den unterschiedlichen Dörfern, der wirtschaftlichen Situation im dünn besiedelten, ländlichen Raum und Auszüge aus der Geschichte der Gemeinde bzw. deren Ortsteilen.

Es sollte aber kein Erholungsurlaub für die Studierenden werden. Sie trafen interessante Gäste, lernten unsere Region besser kennen und verbrachten viele Stunden in den Neubauten. Am Ende der Projektwoche wurden die ersten Ideen intern auf dem Hof Quillo in Falkenhagen vorgestellt. Wir – Frau Buchholz und ich – ließen es uns nicht nehmen und hörten einigen Vorträgen gespannt zu. Überrascht vom Umfang der verschiedenen Konzepte, bei denen es von reiner Wohnbebauung, über gemischte Nutzungen mit pädagogischen oder sportlichen Konzepten ging, bis hin zu rein technisch-wirtschaftlichen Nutzungen, ging es für uns in den Feierabend.

Am nächsten Tag reisten die Studierenden ab und bauten ihre ersten Ideen bis zum Herbst weiter aus. Es wurden Modelle für die einzelnen Konzepte erstellt, technische Aspekte berücksichtigt, Berechnungen durchgeführt, Planzeichnungen erstellt und schließlich die Abschlussarbeiten dazu angefertigt. Im besten Fall sind 18 Bachelor-Arbeiten durch dieses Projekt entstanden, die sich alle auf unsere Gemeinde berufen.

Angefixt von den bisherigen Entwicklungen und Erfahrungen in und mit unserer Gemeinde, fragte die RWTH Aachen gegen Ende des Sommers in der Verwaltung an, ob wir mit einem unserer Blöcke an einem EU-Projekt teilnehmen wollen, durch welches wir Gelder generieren können, die sofort in den Umbau eines Neubaus fließen. Neben unserem eigentlichen Ansatz, interessante Entwicklungsmöglichkeiten für die Häuser zu entwickeln, sieht die Hochschule weiteres Potenzial in den Gebäuden. Bekanntlich sind die unterschiedlichen „Plattenbauten“ im gesamten

Osten der Republik gebaut worden – aber auch in den einzelnen Ländern Osteuropas. Nun stellen wir uns einmal vor, welche Strahlkraft von dieser ursprünglich kleinen Idee ausgehen kann, wenn Nachbarkommunen, ostdeutsche Bundesländer oder gar die osteuropäischen Nachbarn in Richtung Nordwestuckermark schauen und sich von uns etwas abgucken. Ich finde allein

den Gedanken an dieses Potenzial überragend.

**Damit auch Sie – die Einwohner der Gemeinde Nordwestuckermark und die Bewohner der verschiedenen Neubauten – sich einen Überblick zu den entwickelten Konzepten verschaffen können, planen wir im Januar 2026 die Modelle und die Konzepte der Architekturstudenten im Gemeindegebiet auszustellen.**

Daneben wollen wir Ihnen auch die unterschiedlichen Nutzungsideen, die durch CoWorkLand eG entwickelt wurden, präsentieren. Diese Institution hat mit einem etwas anderen Blick die Bauten betrachtet und Ansätze formuliert, die möglicherweise auch mit einem etwas geringeren Budget umsetzbar sein können. Als Grundlage dieser Szenarien dient eine Erhebung der strukturellen Rahmenbedingungen der Nordwestuckermark inkl. einer Bestandsaufnahme, Katalogisierung und beschreibenden Ordnung des Gebäudebestandes. Eine Vorort-Begehung und fotografische Dokumentationen vervollständigen die Szenarien.

Da wir die Erstellung des Gemeindeentwicklungskonzeptes, bei dem sich unzählige Einwohner mit ihren Ansätzen eingebracht haben, im November abgeschlossen haben, wollen wir auch diese Ergebnisse in Kurzform präsentieren. Aktuell erarbeiten wir ein Konzept für die Ausstellung dieser Themenkomplexe. Wir werden Sie rechtzeitig darüber informieren, wann und wo die „EXPO Nordwestuckermark 2025 – Zukunft 2040“ im Januar 2026 stattfinden wird.

*Tobias Kersten  
Klimaschutzmanager*

# Kinderkunst und Heimatverbundenheit!

*Ein Malwettbewerb der besonderen Art*



Seit 55 Jahren lebe ich nun schon in Fürstenwerder und bin immer noch genauso wie damals, als Zugezogener, von diesem Ort begeistert. Seine idyllische Landschaft, die Stadtmauer, die beiden Seen mit ihren Inseln und den Eselstein lernte ich lieben, genauso wie die Menschen, die hier lebten und

noch hier wohnen. Für mich ist es Heimat und Zuhause geworden. In der heutigen Zeit sind viele Menschen unterwegs und auf der Suche nach Arbeit und einem passenden Wohnort in der Nähe. Außerdem gibt es weltweit viele Länder, in denen Menschen durch Krieg und

Vertreibung ihre Heimat verloren haben. Viele Flüchtlinge kamen und kommen auch zu uns nach Deutschland. Wenn ich an meine afghanischen Freunde denke, freue ich mich über gelungene Integration. Doch nicht überall gelingt es so glücklich. Viele sehnen sich immer noch danach, angenommen



Arbeiten der Kinder im Multi-kulturellen Zentrum Fürstenwerder ausgestellt. Am 23. Juli fand die Preisverleihung statt. Alle Kinder bekamen ein Buch mit der Geschichte, nach der sie gemalt hatten und 20 weitere Sachpreise wurden durch eine Jury vergeben. Im Rahmen der Sommer-Kunstausstellung, die vom Dorfverein „Mittenmang in Fürstenwerder e.V.“ veranstaltet wurde, mit 16 Künstlern und Künstlerinnen aus der Region wurden dann alle Kinderarbeiten im Nebenraum bis zum 24. August präsentiert.

und angekommen zu sein. Kunst kann da eine Brücke sein. Ob Literatur oder Malerei, beides ist für mich persönlich eine Möglichkeit, um mit Menschen zu interagieren. Kinder sind unsere Zukunft und so wie sie es lernen, mit diesen Themen umzugehen, entscheidet es über ein glückliches Miteinander und Zusammenleben. Seit 25 Jahren betreue ich aus diesem Grund auch das Freizeitzentrum von Fürstenwerder und lasse die Kinder teilhaben an meinem Glauben und an meinen Visionen und Projekten.

Anfang des Jahres besuchte ich alle Schulklassen der Grundschule Fürstenwerder und stellte ihnen mein selbst geschriebenes Kinderbuch vor, eine neuzeitliche Sage: „Fürstenwerder und die sprechenden Steine“. Die Kinder erfuhren, wie ein kleinwüchsiger Wandergeselle aus einem fremden Land ein Zuhause und eine Arbeit in Fürstenwerder fand, wie alle Kinder von 3 Riesen gefangen wurden und wie es dem kleinen Mann mit Gottes Hilfe gelang, Steine zum Sprechen zu bringen und die Kinder von den steinewerfenden



Riesen zu befreien. Ein Malwettbewerb, der vom Förderverein Nordwestuckermark e.V. gefördert wurde, entstand so zu diesem Thema. Schüler der 3.-6. Klasse gestalteten kleine Leinwände und ich war erfolgreich auf der Suche nach weiteren Sponsoren. Schließlich sollte es neben einem Buchexemplar für jeden von ihnen auch andere interessante Preise geben. Ein Dankeschön an: Firma Retzlaff, Dachdecker Matthias Uhlig, Daniel Knauff und Lydia Füssel. Vom 21.-25.07.2025 wurden die

Dieser Raum diente in der Zeit der Ausstellung auch als Malraum und viele Kinder verbrachten dort interessante Stunden. Im nächsten Jahr wird es eine Fortsetzung geben und ich könnte mir ein neues Thema vorstellen: „HEIMAT“. Was meint ihr?

*Ralf-Dieter Schulz*

# Auch im Jahr 2025 waren sie wieder unverzichtbar: Nachbarinnen und Nachbarn, die sich ehrenamtlich engagieren. Eine von ihnen wollen wir heute näher vorstellen: Katrin Muchow

**Es gibt in unserer Gemeinde Menschen, die in Schlüsselpositionen ehrenamtlich tätig sind und damit viel Verantwortung übernehmen. Eine von ihnen ist Katrin Muchow aus Wilhelmshof. Die NordWestUMSCHAU hat deshalb ein Interview mit ihr geführt.**

## **Katrin, stellst du dich kurz vor?**

Ich heiße Katrin Muchow, bin 46 Jahre alt und wohne in Wilhelmshof. Hauptberuflich arbeite ich als Lehrerin an der Gollmitzer Grundschule. In meiner Arbeit setze ich mich dafür ein, dass Bildung mit Herz und Verlässlichkeit erfolgt und dass das Miteinander im Ort gestärkt wird. Mir liegt besonders am Herzen, dass die Gemeinschaft aus Alt und Jung miteinander lebt, Werte bewahrt und zugleich offen für Neues bleibt.

## **Seit wann bist du Ortsvorsteherin?**

Seit dem Jahr 2014 engagiere ich mich ehrenamtlich als Gemeindevertreterin und seit 2019 als Ortsvorsteherin. Dabei bringe ich mein Organisationstalent ein, um lokale Projekte zu koordinieren, den Dialog zu fördern und Strukturen zu schaffen, die unser Gemeinwesen stärken. Mein Motto lautet: *Gemeinsam schaffen wir einen Ort, in dem Respekt, Zuversicht und Zusammenarbeit unseren Antrieb bilden – und in dem der Zusammenhalt großgeschrieben wird.*

Ich kam durch mein langjähriges Engagement in der Gemeinde dazu, mich stärker zu engagieren. Als Lehrerin sehe ich tagtäglich, wie wichtig eine gute Gemeinschaft ist, in der Alt und Jung zusammenhalten. 2014 habe ich mich entschlossen, ehrenamtlich als Ortsvorsteherin und Gemeindevertreterin Verantwortung zu übernehmen, um Dinge konkret zu gestalten und den Dialog vor Ort zu fördern. Dieser



Schritt war für mich eine natürliche Fortführung meines Einsatzes für Bildung, Miteinander und Verlässlichkeit im Gemeinwesen.

## **Welche Aufgaben hast du als Ortsvorsteherin?**

Zu meinen Aufgaben gehört es, den kommunalen Willen vor Ort zu bündeln: Projekte planen und koordinieren, Ansprechpartnerin für Bürgerinnen und Bürger zu sein, Informationen transparent weiterzugeben und den Dialog zwischen Vereinen, Initiativen und der Verwaltung zu fördern. Zudem leite ich Sitzungen, koordiniere Termine, setze Schwerpunkte zur Stärkung des Gemeinwesens und Sorge dafür, dass Ressourcen sinnvoll eingesetzt werden. Dabei stehen Transparenz, Fairness und eine offene Kommunikationskultur im Mittelpunkt.

## **Wieviel Zeit wendest du für dein Ehrenamt auf?**

Ich investiere regelmäßig Zeit, die sich flexibel je nach laufenden Projekten gestaltet. Zusätzlich zu festen Präsenzterminen nehme ich mir Zeit für Absprachen mit Vereinen, Bürgergespräche und die Vorbereitung von Terminen. In Monaten mit vielen Projekten kann es mehr werden; in ruhigeren Zeiträumen bleibt es

überschaubarer. Mir ist es wichtig, auch außerhalb formeller Termine erreichbar zu sein, damit der Austausch mit der Gemeinde glaubwürdig bleibt.

### Was ist deine Herzensangelegenheit?

Meine Herzensangelegenheit ist das Zusammenleben von Alt und Jung in unserer Gemeinde zu stärken und Werte wie Respekt, Verantwortung und Gemeinschaft zu bewahren. Mir liegt besonders am Herzen, dass Bildung, Teilhabe und offene Kommunikation für alle zugänglich sind, damit jeder seinen Beitrag leisten kann. Gleichzeitig möchte ich Strukturen schaffen, die Zusammenarbeit erleichtern und langfristig eine lebendige, inklusive Gemeinde fördern.

### Wer unterstützt dich bei der Vorbereitung von Veranstaltungen?

Feste fördern Gemeinschaft und Zusammenhalt. Ein besonderes Highlight ist unser Erntefest in Schönermark im Park. Alle ansässigen Vereine tragen dazu bei: die Freiwillige Feuerwehr, der Angelverein, der KSV Schönermark, die Volkssolidarität und weitere Gruppen. Doch nicht nur Vereine sind beteiligt – jeder Einzelne aus der Bürgerschaft leistet seinen Beitrag, sei es durch tatkräftige Unterstützung bei der Umsetzung des Festes, durch Organisation, Bereitstellung von Ressourcen oder einfach durch Gemeinschaftsinn und Mitgestaltung. So entsteht ein lebendiges Fest, das Menschen zusammenbringt, Werte stärkt und unsere Orte sichtbar zusammenwachsen lässt.

### Welche finanziellen Mittel stehen dir zur Verfügung?

In der Regel stehen zwei Quellen zur Verfügung: das Ortsbudget der Gemeinde, aus dem kleinere Projekte, Veranstaltungen und Anschaffungen finanziert werden können, sowie die Möglichkeit, Spenden von Bürgerinnen und Bürgern, Vereinen oder lokalen Sponsoren zu erhalten. Bei größeren Vorhaben prüfe ich gemeinsam mit der Verwaltung die Fördermöglichkeiten, Zuschüsse oder Sponsoringoptionen



von ortsansässigen Unternehmen, um Transparenz und Rechtskonformität sicherzustellen. Wichtig ist mir dabei eine transparente Mittelverwendung und eine klare Abrechnung gegenüber der Bürgerschaft.

### Wann beginnst du mit der Planung des Erntefestes?

Ich beginne die Planung direkt im Anschluss an das Erntefest. Die unmittelbare Nachbereitung nutze ich, um Feedback von Vereinen, Bürgerinnen und Bürgern sowie Organisatoren auszuwerten, Erfolge zu würdigen und Verbesserungspotenziale zu identifizieren. Aus diesen Erkenntnissen leite ich konkrete Schritte ab: Terminplan, Ressourcenbedarf, Zuständigkeiten und Meilensteine für kommende Veranstaltungen und Projekte. Gleichzeitig erfolgt eine frühzeitige Abstimmung mit der Verwaltung, Vereinen und lokalen Partnern, damit Termine realistisch gesetzt, Budgetrahmen festgelegt und notwendige Genehmigungen eingeholt werden können. So gewährleiste ich eine nahtlose Fortführung, eine transparente Kommunikation und eine effiziente Vorbereitung, damit jedes Vorhaben gut geplant, rechtzeitig angekündigt und erfolgreich umgesetzt wird.



*Danke für dieses Interview.  
Das Interview führte Anke Buserell.*

## DIE AG KINDERREPORTER DER GRUNDSCHULE GOLLMITZ STELLT SICH MIT ERSTEN TEXTEN VOR (BEGLEITET VON INES BAUMGARTL)

Ich heiße Fenja, bin 10 Jahre alt und wohne in Klein Sperrenwalde. In meinem Dorf gab es am 20. September einen Flohmarkt. Das wird einmal im Jahr gemacht, und in diesem Jahr war es der 3. Flohmarkt. Spaß gemacht hat es mir, bei den Ständen zu gucken und etwas „Neues“ zu kaufen. Es waren insgesamt 15 Stände. Frau Buhse und Frau Stöckel haben den Flohmarkt geleitet. Für die Kinder gab es außerdem Kinderschminken und eine Hüpfburg. Zu trinken gab es Kaffee, Cola und Fanta. Zu essen gab es Kuchen, Bratwurst im Brötchen und Buletten.



Hallo, ich bin Anna. Ich bin 11 Jahre alt. Ich erzähle euch, was mir beim Dorffest in Schönermark am besten gefallen hat. Das war am 20. September. Ich mochte das Quad-Fahren sehr, weil es mir Spaß gemacht hat und die dort alles gut erklärt haben. Vom Essen haben mir die Nuggets und die Pommes gut geschmeckt. Weil ich dann echt vollgeessen war, habe ich viel Wasser getrunken. Mir hat auch die Zuckerwatte geschmeckt. Da gab es die Farben Rosa, Blau, Grün, Gelb und Weiß. Ich habe von allen Farben etwas probiert. Für die Aktivitäten beim Dorffest musste man nichts bezahlen, das ist toll. Ich habe auch gesehen, dass die Erwachsenen „Mensch ärgere dich nicht“ gespielt haben. Rot hatte die Feuerwehr, grün hatten die Frauen, gelb hatten die Männer und blau die gemischte Mannschaft (darin waren Frauen, Männer und Kinder). Ich fand schön, dass alle da mitgemacht haben.

Außerdem wurde diese Geschichte von der achtjährigen Johanna bei der Redaktion eingereicht:

#### Die Kürbis-Deko

Ela und Alo wollen die Tobi-Höhle für Halloween dekorieren. Sie wollen Kürbisse schnitzen. Also gehen sie zu Mama und fragen sie, ob sie dürfen. Die Tobi-Mama hat Ja gesagt. Dann sind sie in die Küche gegangen und haben Folgendes geholt: einen Stift, einen Löffel, ein Messer, eine Kerze. Erst haben sie mit dem Stift ein Gesicht gemalt, dann haben sie den Kürbis oben aufgeschnitten und den Kürbischohl gemacht. Dann haben sie das Gesicht ausgeschnitzt und haben anschließend die Kerze reingestellt und angemacht. Jetzt hatten sie schöne Kürbis-Deko!

Ich bin Helene. In den Ferien war ich mit meinen Eltern und noch anderen im Kletterpark auf Rügen. Dort war es aufregend. Als erstes haben wir die Kletterausrüstung angezogen, dann mussten wir ein Video gucken. Dann durften wir endlich klettern. Aber zuerst mussten wir den Übungsparcours machen. Doch dann ging es los! In Parcours 1 war es recht einfach. Doch später, der Parcours 3, war schon eine 5 Meter hohe Seilbahn! Mich fasste die Angst, aber ich habe das trotzdem geschafft. Da habe ich den Großteil von meiner Höhenangst überwunden.

#### Noch ein Text von Helene:

Meine Oma Eleonore ist jetzt 69 Jahre alt. Als meine Oma noch ein Schulkind war, ist sie in Gollmitz zur Schule gegangen. Oma konnte in ihrer Schule bis zur 10. Klasse gehen. Das Schulgebäude war super modern. Es hatte einen voll ausgestatteten Chemieraum. Oma ist jeden Tag total gerne zur Schule gegangen. Omas Lieblingsfächer waren Erdkunde und Englisch. Oma hatte andere Fächer als wir heute, nämlich Erdkunde, Geschichte, Staatsbürgerkunde, ESP (das bedeutet Einführung in die sozialistische Produktion), Russisch, Chemie und Physik. Und sie war auch stolz, ein Pionier zu sein. Fast jedes Kind in der DDR war ein Pionier, das gehörte auch zum Schulalltag dazu.

Hi, ich bin Frida, 11 Jahre alt. Ich fahre sehr gern mit meiner Mutter Inliner. Einmal sind wir bei uns im Dorf (Groß Sperrenwalde) gefahren, das war am alten Bahnhof. Weil die Straße neu gemacht wurde, sind da noch nicht so viele Autos gefahren. Manchmal fahren wir aber auch in Prenzlau, weil da die Wege besser sind als bei mir im Dorf. Ich fahre außerdem auch gerne Longboard, meistens aber alleine vor unserem Haus. Ich übe mit dem Longboard Tricks, wie z. B. mit dem Board zu springen oder von der Bordsteinkante zu fahren. Einen Trick kann ich schon ganz gut, dabei muss man mit dem Fuß unter das Board gehen und es kippen, damit es sich dreht und dann der Fuß wieder auf dem Brett steht. Mir macht das Fahren viel Spaß.



# NORDWESTWÄRTS- WANDERUNG 2025

## Gemeinsam Heimat entdecken und erleben

Am 18. Mai 2025 hieß es zum dritten Mal: „**NordWestWärts – wir wandern durch unsere Gemeinde!**“. 26 Wanderer und ein Hund machten sich auf den Weg, um gemeinsam ein Stück der Nordwestuckermark zu erkunden.

Gestartet wurde um 10 Uhr an der Kirche in Schönermark. Schon der Auftakt war ein Highlight: Ann-Kathrin Steup erfüllte das Gotteshaus mit schwungvollen Harmoniumklängen, bevor Silvio Steup uns die spannende Geschichte der Kirche näherbrachte. Das Gebäude ist ein echtes Schmuckstück, ein gotischer Feldsteinsaalbau aus dem 13. Jahrhundert mit eindrucksvollem Backsteinturm und einer kunstvoll verzierten Kanzel aus dem 17. Jahrhundert, das in den letzten Jahren umfangreich saniert und umgebaut

wurde. Aber Silvio Steup konnte nicht nur vieles über diese Kirche erzählen, auch über das Dorf Schönermark, seine wechselvolle Geschichte, die historische Straßenführung und das Schloss, wusste er zu berichten. Er zeigte uns verschlungene Wege rund um die alte Schlossanlage und den gut versteckten Festplatz von Schönermark, wo einige Wanderer vor Jahren schon ordentlich gefeiert hatten. Herr Steup begleitete uns noch bis zum Ortsausgang von Schönermark, von wo wir über Feldwege nach Naugarten aufbrachen.

Weite Felder, sanft geschwungen, von Waldkanten gesäumt und eine Sonne, die immer wieder durch die Wolken schaute, prächtige Wanderbedingungen. Gegen 11:30 Uhr erreichten wir den idyllischen Naugartener See, der mitten im Naturpark Uckermärkische

Seen liegt. Matthias Benthin erklärte die aufwendige Renaturierung des Gewässers. Zu diesem Zweck wurde 1996 der Naugartener Dorf- und Seeverein e.V. gegründet. Seitdem sind eine Tiefenentwässerungsanlage und Absetzbecken entstanden, die maßgeblich dafür verantwortlich sind, dass der Naugartener See einer der saubersten Seen Brandenburgs ist. Heute ist Hauptaufgabe des Vereins, diese Anlage instand zu halten und die Pflege der Natur rund um den See. Gleich nebenan, im Dorfgemeinschaftshaus, schilderten Ralph Ryl (Gemeindevorsteher und Jugendwart der Freiwilligen Feuerwehr Naugarten) und Ina Rostek (Ortsvorsteherin Naugarten), bei Erfrischungsgetränken und kleinen Häppchen das lebhaftes Dorfgeschehen. Besonders bemerkenswert: Auch die Jugend kam zu Wort und berichtete begeistert von ihrem Engagement im Dorfverein, im Kinder- und Jugendortsbeirat und der Jugendfeuerwehr.



Ein eindrucksvoller Beweis dafür, dass in Naugarten Tradition und Zukunft Hand in Hand gehen. Nicht umsonst wurde Naugarten Landessieger im Wettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“. Nach dieser leiblichen und geistigen Stärkung zog die Gruppe durch Felder und Wälder, auch unbeschadet vorbei an der „Mutter-Mölkasch“ Brücke, weiter nach Gollmitz. Dort erwartete sie die Gollmitzer Mühle, ein über 700 Jahre altes Bauwerk, das in seiner heutigen Form seit 1724 besteht und mit einem sechs Meter großen Wasserrad noch heute Strom erzeugt. In der Mühle duftete es köstlich: Die „Wanderkneipe Nordwestuckermark“ servierte zwei Suppenklassiker – Lauch-Hackfleisch oder Spargel – frisch gekocht von Tom's Küche in Gollmitz. Anschließend nahm sich Kai Rogozinski, Inhaber der Mühle, Zeit, den Wanderern die Technik und Geschichte der Mühle zu erklären. Mit viel Leidenschaft zeigte er, wie über Generationen hinweg Wasserkraft, Mahlsteine und Handwerk das Leben in der Region geprägt haben.

Gegen 15 Uhr ging es zurück Richtung Schönermark. Das Wetter spielte zwar nicht ganz mit, doch Wind und kurze Schauer taten der Stimmung keinen Abbruch – mit Regenjacken und guter Laune wanderte die Gruppe weiter. Unterwegs wurden wir von Frau Buthmann von der Firma MLK zu einer kleinen Rast mit Kaffee, Tee, Kuchen und Süßem direkt im Windpark eingeladen. Dabei erklärte sie uns anschaulich die Funktionsweise und Bedeutung der Windkraftanlagen in unserer Region. Mit aufgefüllten Energiedepots ging es dann in die letzten Kilometer.



Um 16:30 Uhr erreichten die Wanderer schließlich wieder die Schönermarker Kirche – müde, aber voller Eindrücke.

Der Tag hat gezeigt: Die Nordwestuckermark steckt voller Geschichte, Natur und engagierten Menschen. Es wurde nicht nur gewandert, sondern auch erzählt, gelacht und kennengelernt. Heimat wurde ein Stück lebendiger – Schritt für Schritt.

Schon heute ist die Vorfreude groß: 2026 geht die **NordWestWärtsWanderung** in ihre vierte Runde! Wer also Lust hat, Orte und Menschen unserer Gemeinde auf besondere Weise kennenzulernen, sollte die Wanderschuhe bereithalten – denn gemeinsam macht es einfach mehr Spaß.

*Cathleen Nebe*



# PANFLÖTENKONZERT IN DER RÖPERSDORFER KIRCHE



Am Samstag, den 11. Oktober 2025, fand um 18:00 Uhr in der Röpersdorfer Kirche auf Einladung des Förderkreises Röpersdorfer Kirchturmverein e.V. ein Panflötenkonzert von Antonio Fonseca Maravi & Band, begleitet von einer Lichtbildershow zu einer „Reise durch Peru“, statt. Bevor es nach Peru ging, konnte das Publikum tolle Fotos ausgewählter Details unserer Röpersdorfer Kirche bestaunen, die Frau Elke Schottmann-Theiler mit ihrem geschulten Blick aufgenommen und uns präsentiert hat.

Antonio Fonseca Maravi beeindruckte das Publikum mit seiner riesigen Auswahl an Panflöten. Ebenso beeindruckend war die unglaubliche Auswahl an Percussionsinstrumenten, mit der Elke Schottmann-Theiler und Rainer Theiler am Keyboard begleiteten. Auf der Leinwand waren dazu beeindruckende Fotos und Malereien von Frau Schottmann-Theiler zu zwei Rundreisen durch Peru zu sehen, die 2012 und 2014 stattgefunden haben. So konnten wir als Zuhörer und Zuschauer u.a. erleben, wo die vielen tollen Flöten und Percussionsinstrumente hergestellt werden bzw. ihren Ursprung haben.

Nach einer Stunde Konzert und Video-Show mit zahlreichen Gänsehautmomenten wurden die Künstler mit tosendem Beifall nach mehreren Zugaben entlassen. Anschließend spendierten uns die Künstler sogar noch ein Gläschen Wein, so dass viele Röpersdorfer und Gäste noch die Gelegenheit zu einem Plausch nutzten.

Der Spenden-Erlös dieses Abends unterstützt den Röpersdorfer Kirchturmverein e.V. – vielen Dank an die Künstler für das tolle Erlebnis und die Unterstützung der Vereinsarbeit!

Zeitgleich zum Konzert eröffnete Elke Schottmann-Theiler eine Ausstellung mit eindrucksvollen Malereien zum Thema „Reise durch Peru“, die noch bis Weihnachten in der Röpersdorfer Kirche besichtigt werden können. Ab dem diesjährigen Weihnachtskonzert am 23.12.2025 werden dann ihre Fotografien „Ein- und Augenblicke in der Röpersdorfer Kirche“ dort ausgestellt werden.

Interessenten können sich gerne bei Frau Elke Schottmann-Theiler melden, ebenso für einen Besuch in ihrem Atelier „Nebenan“ in Röpersdorf (Telefon: 03984 6010804).

*Karin Schrank*



# DIE ZUKUNFT DER FÖRDERUNG IST GESICHERT

## Der Förderverein Nordwestuckermark e.V. hatte 2025 einiges zu tun

Das Jahr neigt sich dem Ende zu und somit ist es an der Zeit, die Tradition des „Jahresrückblick über die Arbeit des Fördervereins Nordwestuckermark“ fortzusetzen. Als Vorsitzender dieses Vereins ist es mir wichtig, dass die Möglichkeiten der Förderung bei möglichst vielen Einwohnern bekannt sind.

Seit 2022 sind 57 Anträge bei uns eingegangen, davon wurden 47 Projekte gefördert. Zahlenmäßig waren es im Jahr 2025 zwar weniger Anträge, jedoch waren finanzielle Schwergewichte darunter. Eines davon war die Förderung des neuen Bolzplatzes für die Grundschule Gollmitz. Im Nordkurier war anlässlich der Eröffnung zu lesen: „Der neue Bolzplatz in Gollmitz ist mehr als nur ein Spielort – er ist ein Symbol für Gemeinschaft, Engagement und den Glauben daran, gemeinsam Großes zu schaffen“. Dem ist nichts hinzuzufügen und ich bin stolz, dass der Förderverein Nordwestuckermark e. V. einen nicht unwesentlichen Beitrag dazu leisten konnte.

In diesem Jahr möchte ich den Fokus auf abgelehnte Förderanträge richten. Folgende Kategorien führen in der Regel zur Ablehnung:

1. Eine reine Bautätigkeit (Errichtung einer Überdachung,

Bauarbeiten an Gebäuden, Pflasterarbeiten etc.) können wir satzungsbedingt nicht fördern.

2. Eine Komplettförderung werden wir nur in Ausnahmefällen aussprechen. In der Regel bedarf es immer einer Eigenleistung des Antragstellers. Diese Eigenleistung kann entweder in Form eines finanziellen Beitrags oder in Form von Arbeitsstunden für das Projekt erbracht werden.
3. Eine immer wiederkehrende Förderung gleicher Art sehen wir kritisch.
4. Förderanträge für Erntefeste, Jubiläumsfeste oder ähnliche sind satzungsbedingt nicht förderwürdig. Hingegen begrüßen wir Anträge, die Teilbereiche solcher Veranstaltungen, wie Kinderbetreuung, kulturelle Darbietungen, kleine sportliche Wettbewerbe, Präsentationen und Aktionen zur Förderung des Gemeinnes zum Gegenstand haben.

Es ist mir wichtig zu betonen, dass die bisherige 47-fache Förderung seit 2022 ohne unseren Hauptsponsor, der **UKA Cottbus Projektentwicklung GmbH & Co. KG** nicht möglich gewesen wäre. Ebenso geht mein Dank an die

**E.DIS Netz GmbH**, die wesentlich zum Gelingen zweier Förderungen beigetragen hat. Zwei weitere Sponsoringverträge mit Windkraftfirmen, der **MLK Windfeld Horst Nr. 86 GmbH & Co. KG** und der **Norddeutsche Energie Windpark 45 GmbH & C. KG**, konnten abgeschlossen werden. Ein dritter Vertrag ist unterschriftsreif.

Jede Sponsoringvereinbarung wird ab Inbetriebnahme der ersten Windenergieanlage wirksam, und gilt für die Dauer von maximal 20 Jahren.

Für das Zustandekommen dieser Abmachungen möchte ich mich bei Frau Petra Buchholz, Bauamtsleiterin der Gemeinde NWU, und Herrn Tobias Kersten, Klimaschutzmanager der Gemeinde NWU, aufs herzlichste bedanken.

Förderverein Nordwestuckermark e. V. – Wir fördern gerne!

*Rudolf Volkmer*

# 650 Jahre Warbende

## Oder: Totgesagte leben länger.

Es ging nicht gut los mit Warbende! Bei seiner Ersterwähnung im Landbuch Kaiser Karl IV von 1375 wird es als „wüst“, also von Menschen verlassen, angegeben. Trotz dieser, nicht viel Hoffnung auf eine blühende Zukunft machenden Beschreibung, feierte Warbende in diesem Jahr das 650-jährige Jubiläum dieser urkundlichen Ersterwähnung, also seinen offiziellen 650. Geburtstag. Was wohl bedeutet, dass seit 1375 einiges passiert sein muss, mit und in diesem Dorf ganz am nordwestlichen Rand der Gemeinde Nordwestuckermark.

Wer sich für die wechselvolle Geschichte dieses Dorfes näher interessiert, der findet dazu im Internet auf der Seite des „Kultur- und Heimatverein Gemeinde Weggun e.V.“ detaillierte Angaben.

Aber seien wir ehrlich, heute denkt kaum jemand an das Dorf. Wenn man Warbende hört, dann denken die meisten von uns an den Lennépark, den Gutspark, der keinem Gut mehr angehört, aber dafür von einer Anzahl Häusern umgeben ist – Warbende eben.

Wie auch immer, der Geburtstag von Warbende wurde gefeiert, oder um genau zu sein, ein Fest im Park feierte diesmal das Dorf, denn ein Parkfest gibt es in jedem Jahr, ausgerichtet vom „Kultur- und Heimatverein Gemeinde Weggun e.V.“, der den Park vor Jahren in seine Obhut genommen hat. Die Warbender waren alle begeistert, als sie erfuhren, dass ihr Dorf eine so schöne Jahreszahl erreicht hat und wollten gerne ihr Bestes beisteuern. Alle im Dorf sind sehr dankbar, dass der Kultur-Verein die Feste so professionell organisiert und mit bester Technik ausstatten kann. Dadurch konnte für alle viel dargeboten werden.

Und dieser Geburtstag meinte es gut mit dem Dorf – strahlender Sonnenschein, ein laues Lüftchen, motivierte Veranstalter und erwartungsvolle, fröhliche Besucher fanden sich am 14. Juni im Park ein. Köstlicher Kuchen aus Parmen und Warbende wurde an alle ausgegeben, sonstiges Essen und Getränke gab es aus Fürstenwerder und ein kleiner Trödelstand lud zur Schnäppchenjagd, zu Gunsten des Parks, ein. Um 14:00 Uhr war es dann soweit. Siegfried Zimmermann, der Vorsitzende des „Kultur- und Heimatvereins Gemeinde Weggun e.V.“, begrüßte die Besucher und eröffnete die Feier, die im Folgenden von Karin Beutelschmidt (eine Warbenderin) moderiert wurde.

Es ging gleich richtig los. Sabine Zinnecker aus Siemitz führte ihr Puppenspiel „Wolf und Hase“ auf. In kürzester Zeit schaffte sie es, alle Zuschauer, ob Jung oder Alt, in ihren Bann zu ziehen. Man lachte über den kleinen Hasen an seinem 1. Schultag und bangte mit ihm bei der Begegnung mit dem Wolf. Aber davon später mehr.



Ganz beglückt von dieser begeisternden Vorstellung wurden wir Besucher gleich weiter durch Poesie verzaubert.



Mathilde Bonnefoy las ein Gedicht, das ihr Vater, der berühmte französische Lyriker und Philosoph, in Warbende geschrieben hat. Zuerst auf Deutsch und dann noch einmal auf Französisch, um uns die Schönheit der Laute spüren zu lassen. Alexander Gums übernahm das Mikrofon und las

Gedichte, die er ebenfalls in Warbende geschrieben hat.

Die Lesungen fanden ihren Abschluss mit Verena Auffermann, die wie aus einem Tagebuch kleine, sehr persönliche Erlebnisse mit Wilfried Busse, einem echten Warbender Original, vorlas.

Dann hatten die Musikerinnen und Musiker, die zwischen den Auftritten immer kurze Stücke eingestreut hatten, die Bühne ganz für sich.

Zwei neugegründete Bands aus Parmen und Warbende spielten viel schöne Live-Musik aus ihrem jeweiligen Fundus.

Das Mandalach-Trio mit Wiebke Steinmetz an der Klarinette, Andrea Hipke am Klavier und Cornelia Thomsen am Bass spielten Klezmer-Musik.



Das Taxis-Quartett aus Warbende mit Anne Franzkowiak am Saxophon, Phillippe Besson an den Percussions, Andrea Hipke am Klavier und Cornelia Thomsen am Bass, spielte Jazz, Blues und Swing.

Letzter Programmpunkt an diesem schönen Tag war das gemeinsame Pflanzen von zwei Roten Kastanien im Park, als Zeichen, dass diese besondere Begegnungsstätte erhalten werden muss. Und auch als Zeichen für den Zusammenhalt im Dorf, der durch dieses Fest gestärkt wurde, denn es war auch deshalb ein so schöner Geburtstag für Warbende, weil alle im Dorf mitgemacht haben.

Und dann waren da ja noch der kleine Hase und der kleine Wolf aus dem Puppenspiel. Die zwei brachen mit den Traditionen ihrer Art. Sie freundeten sich an und beschlossen, gemeinsam die Welt zu entdecken, indem sie nachts auf dem Mond sitzend um die Erde reisten.

Irgendwie sind sie ein Sinnbild für die Stimmung bei der Jubiläumsfeier. Nicht alle waren bei der Feier einer Meinung, muss man ja auch nicht sein, aber miteinander reden muss man, denn nur dann kann man gut miteinander leben – in Warbende hat das funktioniert.

Deshalb hoffen wir, dass Hase und Wolf auch in Zukunft vom Mond aus ein wenig über Warbende wachen und sei es nur für die nächsten 650 Jahre.

*Karin Beutelschmidt und Volker Wille*

# Veranstaltungen

## Dezember 2025

### 6.

**17:00 Uhr**

Adventskonzert Kirchenchor  
Schönermark-Naugarten & Posau-  
nenchor Prenzlau  
Kirche Schönermark  
Eintritt frei – Spenden erbeten

### 13.

**16:00 Uhr**

Zu Gast bei Quillo: Flunker  
Produktionen  
„Sonst noch Wünsche“ – Spiel mit  
Puppen und Halunken  
für Menschen ab 5 Jahren  
Hof Quillo Falkenhagen

### 10.

**18:30 - 20:30 Uhr**

Dörfernnetzwerk  
Nordwestuckermark  
Bücherei Fürstenwerder  
[www.38-unter-einem-hut.de](http://www.38-unter-einem-hut.de)

**14:00 – 18:00 Uhr**

Hof-Advent  
in der Töpferei Annett Schröder  
Raku-Becher selbst bemalen/ glasier-  
en und brennen  
Punsch, Kaffee und Weihnachtsge-  
bäck an der Feuerschale  
Fürstenwerder, Kirchstraße 1

### 12.

**18:30 Uhr**

Wanderkneipe Nordwestuckermark  
„Rasthaus Guter Hirte“  
in Fürstenwerder  
[www.38-unter-einem-hut.de](http://www.38-unter-einem-hut.de)

**20:00 Uhr**

Qino-Freitag  
*Past Lives – In einem anderen Leben*  
Drama – USA/KOR – 2023  
Hof Quillo Falkenhagen  
Bar ab 19:00 Uhr

**17:00 Uhr**

Weihnachtliche Chormusik in der  
Kirche zu Berkholz mit „Cantores, der  
Kirchenchor zu Boitzenburg“  
Leitung: Helmar-Uwe Hofmann,  
am Tasteninstrument Dr. Ann-  
Kathrin Steup  
unter anderem wird zu hören sein:  
– aus der Adventskantate von G.  
Rabe (\*1944) „Und das Licht strahlt  
hell hervor“ die Sätze „Die vier Ker-  
zen“, „Barbaratag“ und „Sankt  
Nikolaus-Lied“  
– aus Weihnachtskantaten von G.H.  
Stöltzel (1690-1749), einem Zeitge-  
nossen von J.S. Bach  
– und einige der schönsten deut-  
schen Weihnachtslieder.

*Wiederholung:*

**20.12. um 17:00 Uhr in der  
Kirche zu Thomsdorf**

## Veranstaltungshinweise für den Zeitraum

**1. April - 31. Juli 2026 schicken Sie bitte**

**bis zum 20. Februar an:**

**[nordwestumschau@38-unter-einem-hut.de](mailto:nordwestumschau@38-unter-einem-hut.de)**

# 19.

**20:00 Uhr**

Qino-Freitag // Kurzfilmtag  
Sieben Kurzfilme um Freiheit,  
Liebe und Freundschaft  
Hof Quillo Falkenhagen  
*Bar ab 19:00 Uhr*

# 23.

**18:00 Uhr**

Weihnachtskonzert  
in der Röpersdorfer Kirche  
Der Uckermärkische Männerchor  
Naugarten stimmt mit weihnacht-  
lichen Liedern traditionell am Vor-  
abend des 24.12. alle Gäste auf die  
Weihnachtszeit ein. Der Eintritt ist  
frei, aber über eine Spende nach  
dem Konzert freut sich der Verein.  
Röpersdorf, Straße am Uckersee 26  
Förderkreis Röpersdorfer  
Kirchturm e.V.  
[www.roepersdorf.de](http://www.roepersdorf.de)

# 21.

**17:00 Uhr**

BERGKRISTALL und DER HEILIGE  
ABEND  
Kirche Lindenhagen, Seeweg, 17291  
Nordwestuckermark  
*theater 89 gGmbH*  
Lieder, Gedichte und Szenen sowie  
Passagen aus DER HEILIGE ABEND  
von Adalbert Stifter  
Dauer ca. 70 Minuten, anschließend  
Bratwurst und Glühwein vor der  
Kirche

# 31.

**15:00 Uhr**

Silvesterspaziergang  
rund um Fürstenwerder  
Treffpunkt: Heimatmuseum Fürs-  
tenwerder, anschließend Glühwein  
und Pfannkuchen auf dem Hof des  
Heimatmuseums  
Unkostenbeitrag: 5,00 €  
Anmeldung bitte unter:  
[Burstar@gmx.de](mailto:Burstar@gmx.de)

## Januar 2026

# 10.

**18:30 - 20:30 Uhr**

Dörfernnetzwerk  
Nordwestuckermark  
*Onkel Tom's Laden*  
Prenzlauer Str. 47, Gollmitz  
[www.38-unter-einem-hut.de](http://www.38-unter-einem-hut.de)

**20:00 Uhr**

Qino-Freitag  
Film-Info demnächst unter  
[www.quillo.net](http://www.quillo.net)  
Hof Quillo Falkenhagen  
*Bar ab 19:00 Uhr*

## Februar 2026

**10.** **18:30 - 20:30 Uhr**  
 Dörfernnetzwerk  
 Nordwestuckermark  
 Dorfgemeinschaftshaus  
 Wilhelmshof, Schapower Weg  
 www.38-unter-einem-hut.de

**15.** **14:00 Uhr**  
 Einlass: 13:00 Uhr  
 Rentnerfasching  
 mit Kaffee & Kuchen  
 MKZ Fürstenwerder

**13.** **20:00 Uhr**  
 Qino-Freitag  
 Film-Info demnächst unter  
 www.quillo.net  
 Hof Quillo Falkenhagen  
 Bar ab 19:00 Uhr

**16.** **14:00 Uhr**  
 Rosenmontagsumzug in Feldberg  
 Start ist am Kreisverkehr bei Edeka  
 Veranstalter: Feldberger Karneval  
 Klub e.V.

**14.** **13:30 Uhr**  
 Kleiner Karnevalsumzug durch  
 Fürstenwerder  
 Treffpunkt MKZ Fürstenwerder  
 anschließend um **14:00 Uhr:**  
 Kinderfasching  
 Eintritt: 3 €  
**20:11 - 2:00 Uhr**  
 Abendveranstaltung  
 Einlass: 19:00 Uhr  
 Eintritt: 15 € im Kartenvorverkauf,  
 weitere Infos dazu folgen...  
 MKZ Fürstenwerder

**20:11 Uhr**  
 Nachthemdenball  
 Einlass: 19:00 Uhr  
 MKZ Fürstenwerder  
 Eintritt: 10 €

## März 2026

**10.** **18:30 - 20:30 Uhr**  
 Dörfernnetzwerk  
 Nordwestuckermark  
 Dorfgemeinschaftshaus  
 am Sportplatz, Parmen  
 www.38-unter-einem-hut.de

**14.** **ab 10:00 Uhr**  
 Müllsammelaktion in Falkenhagen  
 Treffpunkt: Alte Feuerwehr  
 Falkenhagen

**13.** **20:00 Uhr**  
 Qino-Freitag  
 Film-Info demnächst unter  
 www.quillo.net  
 Hof Quillo Falkenhagen  
 Bar ab 19:00

[www.38-unter-einem-hut.de](http://www.38-unter-einem-hut.de)

#### HERAUSGEBER

Dörfernnetzwerk  
Nordwestuckermark

#### REDAKTION

Torsten Reglin (V.i.S.d.P.)  
Volker Wille  
Anke Buserell

#### KORREKTORAT

Anke Buserell

#### SATZ & LAYOUT

Abken Narr

#### KONTAKT

[www.38-unter-einem-hut.de](http://www.38-unter-einem-hut.de)  
[nordwestumschau@38-unter-einem-hut.de](mailto:nordwestumschau@38-unter-einem-hut.de)

Die NordWestUMSCHAU  
erscheint als Zusatz im  
Amtsblatt von S. 25-51.

#### FOTOGRAFIE/GRAFIK:

Detlef Schmude: Cover  
Volker Wille: S. 26, 32  
Katja Neels: S. 28-30  
Lotte Hagel: S. 29  
Tobias Kersten: S. 34-35  
Ralf-Dieter Schulz: S. 36-37  
Katrin Muchow: S. 38-39  
Fenja/Jugendredaktion: S. 40  
Cathleen Nebe: S. 42-43  
Elke Schottmann-Theiler: S. 44  
Ulrike Theurer: S. 46-47

#### VERTRIEB

Gemeinde Nordwestuckermark  
- Der Bürgermeister -  
Schönermark, Amtsstraße 8,  
17291 Nordwestuckermark  
Tel.: 039852 47 90

#### DRUCK

Schibri-Verlag  
Verlagssitz: Milow 60  
17337 Uckerland  
**Postanschrift:** Milow 59,  
17337 Uckerland  
[www.schibri.de](http://www.schibri.de)

**MAGAZIN, TITEL UND ALLE  
DARIN ENTHALTENEN  
BEITRÄGE SIND URHEBER-  
RECHTLICH GESCHÜTZT.  
JEDLICHE AUSZÜGE UND  
VERÖFFENTLICHUNGEN SIND  
NUR MIT GENEHMIGUNG  
DER REDAKTION ZULÄSSIG.**

*Das Projekt wird gefördert im  
Rahmen des Programms  
„Engagiertes Land“ der Deut-  
schen Stiftung für Engagement  
und Ehrenamt.*



unterstützt von:



**BÜRGERSTIFTUNG  
BARNIM UCKERMARK**

Förderverein  
Nordwestuckermark e.V.

gefördert durch



DEUTSCHE STIFTUNG  
FÜR ENGAGEMENT  
UND EHRENAMT

